

Herzlich willkommen
zur Asta-Nielsen-Woche 2014

Am 11. September 2014 jährt sich
Asta Niensens Geburtstag zum 133. Mal



Asta-Nielsen-Woche
8. bis 15. September 2014



"Der Krieg war ausgebrochen."
Asta Nielsen und der Erste Weltkrieg



Zur Erinnerung an die herausragende Schauspielerin, die einst ihre Sommerferien auf Hiddensee verbrachte, finden vom 8.9. – 15.9.2014 täglich Veranstaltungen zu Asta Nielsen statt. Dieser Flyer gibt eine Übersicht über die geplanten Themen. Die Asta-Nielsen-Woche wird u.a. aus der Kurabgabe finanziert.

Hiddenseer Hafen- und Kurbetrieb
Norderende 162 · D-18565 Vitte
Tel. 038300/642-29 · Fax 038300/642-25



Samstag, 13. September 2014
19 Uhr, Henni-Lehmann-Haus, Vitte

Asta Nielsen – eine Leben zwischen Hiddensee und Kopenhagen
Lesung von Renate Seydel, Vitte
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

Die bekannte Hiddenseer Autorin und Buchhändlerin Renate Seydel liest aus der von ihr verfassten Bildbiographie Asta Nielsen – *Ein Leben zwischen Hiddensee und Kopenhagen*.

Sonntag 14. September 2014
20 Uhr, Homunkulus, Vitte

Asta Nielsen – Eine szenische Collage
Der Regisseur und Puppenspieler Karl Huck präsentiert seine Bühnen-Collage aus Bildern, Film und Texten über das Leben der großen Filmdiva.

Eintritt: 14€, ermässigt 10€

Montag 15. September 2014
20 Uhr, Homunkulus, Vitte

HAMLET
mit Asta Nielsen, Paul Conradi, Eduard von Winterstein u.a., Regie Sven Gade, Heinz Schall, Drehbuch Erwin Gepard, Kamera Curt Courant, Axel Graatkjaer, Deutschland 1921, 131 Min., Farbe

Die Idee zu dem Hamlet-Film, bei dem sie selber die Hauptrolle spielen wollte, hatte Asta Nielsen laut eigenen Angaben bereits 1919. Erst mit ihrer Produktionsfirma *Art-Film* sah sie sich in der Lage, den Stoff so umzusetzen, wie es ihr eigener künstlerischer Anspruch verlangte. Ihr Vorhaben, Hamlet für die Leinwand zu adaptieren, stieß bereits im Vorfeld auf viel Kritik und löste eine große Diskussion über die Verfilmbarkeit von Shakespeare-Stücken aus. (...) 1920 schrieb Asta Nielsen eine Stellungnahme zum Hamlet-Film und der Diskussion darum. Darin verteidigt sie das vielgescholtene Medium Film gegenüber dem hoch gelobten Theater und betont noch einmal, dass ihr Film natürlich "Shakespeare nicht antastet". (DVD-Begleitheft)

DVD-Vorführung der restaurierten, farbigen Fassung mit der Neukomposition von Michael Riessler.
Aufführung mit freundlicher Genehmigung *Deutsches Filminstitut – DIF*

Eintritt frei



Nach Jahren des Zerfalls wird das Asta-Nielsen-Haus nun renoviert.

Partner
Bundesarchiv Filmarchiv, Berlin, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin, Deutsches Filminstitut DIF, Frankfurt am Main, Eye Film Institute, Amsterdam, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Konzept und Realisierung der Asta-Nielsen-Woche 2014
Karola Gramann, Andrea Haller, Heide Schlüppmann
©Kinothek Asta Nielsen e.V., Frankfurt am Main 2014

Der Abdruck der Bilder erfolgt mit freundlicher Genehmigung
Titelbild: Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin; Die Börsenkönigin, Kaderausbelichtung: Eye Film Institute, Amsterdam; Henny Porten, Starpostkarte: Deutsches Filminstitut-DIF e.V., Frankfurt am Main; Tochter der Landstraße: Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin; Die arme Jenny, Kaderausbelichtung: Friedrich-Wilhelm-Murnaus-Stiftung, Wiesbaden; Ankunft auf Hiddensee Juli 1928: Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Berlin; Die Verräterin, Kaderausbelichtung: Eye Film Institute, Amsterdam; Karusel, Sammlung Kinothek Asta Nielsen e.V.



Die Asta-Nielsen-Woche 2014

Die Asta-Nielsen-Woche bereichert seit nunmehr acht Jahren das kulturelle Angebot der Insel Hiddensee und bildet ein Zentrum der Erinnerung an die Epoche machende Filmkünstlerin, die von 1925 bis in die Mitte der 30er Jahre die Sommerferien in ihrem Haus, dem *Karusel*, auf Hiddensee verbrachte. In diesem Jahr nimmt die Asta-Nielsen-Woche das Schaffen und die Wirkung von Asta Nielsen während des Ersten Weltkriegs in den Blick. Wie in den Jahren zuvor stehen die Filme der Nielsen im Zentrum. Alle Vorträge werden daher von Bild- und Filmpräsentationen begleitet.

Am Eröffnungsabend gibt Werner Sudendorf, der Sammlungsleiter der *Stiftung Deutsche Kinemathek (SDK)* in Berlin einen Einblick in den kostbaren Nachlass der Nielsen, der von der SDK gepflegt wird. Die Frankfurter Kuratorinnen der *Kinothek Asta Nielsen*, Karola Gramann und Heide Schlüpmann, gehen auf die Situation der Schauspielerin während des Ersten Weltkriegs ein und stellen ihre Filmarbeit aus dieser Zeit vor, insbesondere *Die Börsenkönigin* von 1916. Die Filmhistorikerin Andrea Haller betrachtet den Star Asta Nielsen sowie ihren Status bei den Kinogängern vor und während des Ersten Weltkriegs im Spiegel ihrer „Konkurrentin“ Henny Porten, dem anderen großen deutschen Filmstar der 1910er Jahre. Die Trierer Filmwissenschaftlerin Caroline Henkes befasst sich in ihrem Vortrag anhand von Filmbeispielen mit den prekären Frauenfiguren im filmischen Schaffen der Nielsen.

Eine weitere Facette des Schaffens der Künstlerin präsentiert die Berliner Schauspielerin Susanne Sachsse, die aus den Novellen Niensens liest. Sie wurden 1944/45 geschrieben und sind auf deutsch unter dem Titel *Ein Tag im Paradies* erschienen. Nicht zuletzt wird auch die Hiddenseer Buchhändlerin und Autorin Renate Seydel aus den Schriften von und über Asta Nielsen lesen und die Seebühne Hiddensee wird, wie in den letzten Jahren auch, mit einer Produktion über die "Duse des Films" vertreten sein.

Die Filme des Programms werden – soweit möglich – in Celluloidkopien auf einem 16mm-Projektor mit Musikbegleitung gezeigt.



DIE BÖRSENKÖNIGIN, Deutschland 1916

Montag, 8. September 2014
19 Uhr, Henni-Lehmann-Haus, Vitte

Der Nachlass von Asta Nielsen in der Stiftung Deutsche Kinemathek
Vortrag Werner Sudendorf, Leiter der Sammlungen *Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen*, Berlin
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

1980 übernahm die *Stiftung Deutsche Kinemathek* auf Vermittlung von Alan Hagedorff den Nachlass Asta Niensens von ihrem letzten Ehemann Christian Theede. Der Nachlass besteht vor allem aus den Unterlagen des damals in dem Haus von Theede befindlichen *Asta Nielsen Museums*. Die Kinemathek bestand aus rund zehn Mitarbeitern (heute ca. 50). Es gab noch keine Computer, es gab noch kein Filmmuseum in Berlin und die Kinemathek hatte auch noch keine Depots. Wie ging die Kinemathek mit dem Nielsen-Nachlass um, welche Rolle spielt er heute im Archiv und im Museum, wie viele Querverbindungen gibt es zu anderen Sammlungen und was erfahren wir über die Schauspielerin aus den Unterlagen des Nachlasses und anderen Dokumenten in der Kinemathek? Darüber berichtet in Wort und Bild Werner Sudendorf.

Dienstag, 9. September 2014
19 Uhr, Henni-Lehmann-Haus, Vitte

Asta Niensens Antwort auf den Ersten Weltkrieg
Vortrag mit Filmprojektion und Musik
Karola Gramann, Heide Schlüpmann, *Kinothek Asta Nielsen e.V.*, Frankfurt am Main
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

Der Erste Weltkrieg bedeutete in vieler Hinsicht einen Bruch in der Filmarbeit der Asta Nielsen: Als Ausländerin musste sie ihr geliebtes Berlin verlassen und damit einen ganzen künstlerischen, kulturellen und ökonomischen Zusammenhang, in dem sie sich zu einem Weltstar entwickelt hatte. 1916 gelang es ihr, für ein Jahr unter dem Namen *Neutral Film* eine eigene Filmproduktion in Berlin zu eröffnen, mit der sie 8 Filme drehte. Darunter befindet sich ein Werk, das deutlichen Zeitbezug hat: *Die Börsenkönigin*. Ein Jahr vor Gründung der *Ufa* mithilfe des Kapitals der deutschen Schwerindustrie, spielt Asta Nielsen die Inhaberin und Leiterin eines Kupferbergwerks. Was zunächst wie ein Manifest weiblicher Emanzipation aussieht, zeigt am Ende, dass wirkliche Emanzipation nicht mit der Übernahme traditionell männlicher Machtpositionen identisch ist.

Gezeigt werden die Filme
DIE BÖRSENKÖNIGIN, mit Asta Nielsen, Regie Edmund Edel, Deutschland 1916, 53 Min., viragiert
DAS STAHLWERK KRUPP IN DER KRIEGSZEIT, Deutschland 1916, 18 Min., viragiert
Beide Filme 16mm-Kopien von 35mm, mit Musik

Mittwoch, 10. September 2014
19 Uhr, Henni-Lehmann-Haus, Vitte

Dunkle Exotin und blondes Mädel: Die Antipodinnen Asta Nielsen und Henny Porten
Vortrag mit Bildern und Filmprojektion von Henny Porten und Asta Nielsen
Andrea Haller, Filmhistorikerin, Frankfurt am Main
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

Neben Asta Nielsen war Henny Porten der zweite große Kinostar der 1910er Jahre. Anders als die dunkelhaarige, exotische Nielsen wurde die frauliche, blonde Henny Porten sowohl in ihrem Starimage als auch in ihren Filmen zum Inbegriff des deutschen Mädels stilisiert. Während des Ersten Weltkriegs wurde sie vor allen Dingen von den Soldaten an der Front glühend verehrt, die sie mit anrührenden Dramen, aber auch Kriegshumoresken bei Laune hielt. Asta Nielsen musste, nachdem ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen während des Kriegs zunehmend schwerer geworden waren, 1914 Deutschland verlassen. Ihre deutschen Fans hielten ihr jedoch weiterhin die Treue. Der Vortrag betrachtet den Filmstar Asta Nielsen und ihre „Konkurrentin“ Henny Porten im Spiegel der Verehrung ihrer Fans während des Ersten Weltkriegs und gibt so auch Einblick in die Relevanz des Kinos in Kriegszeiten.

Gezeigt werden die Filme
DIE VERRÄTERIN, mit Asta Nielsen, Regie Urban Gad, Deutschland 1911, 43 Min., viragiert
PERLEN BEDEUTEN TRÄNEN, mit Henny Porten, Regie Hugo Flink, Deutschland 1911, 16 Min., viragiert
Beide Filme 16mm Kopien von 35 mm, mit Musik



Henny Porten, Starpostkarte

Asta Nielsen, TOCHTER DER LANDSTRASSE

Donnerstag, 11. September 2014
19 Uhr, Heimatmuseum Kloster

Ein Tag im Paradies
Lesung von Susanne Sachsse, Schauspielerin, Berlin
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

Die Nielsen weigerte sich, nach 1933 noch im deutschen Film eine Rolle zu spielen: die Filmindustrie war von Anfang an politisch gleichgeschaltet. Sie kehrte 1936 nach Kopenhagen zurück, konnte im dänischen Film aber auch nicht mehr Fuß fassen. Vergebens bewarb sie sich wiederholte Male um die Lizenz einer Kinobetreiberin. Sie begann daher, für Zeitung und Radio zu schreiben und sie nahm ihre bildnerische Arbeit auf. Die Stoffkollagen der Nielsen fanden bereits zu Lebzeiten der Künstlerin ihren Weg in Ausstellungen. Als Schriftstellerin ist sie vor allem durch ihre wunderbar geschriebene Autobiografie bekannt. Susanne Sachsse, die im letzten Jahr aus dem beeindruckenden Briefwechsel der Altersliebe der Nielsen gelesen hat, wird in diesem Jahr Passagen aus dem Novellenbändchen *Ein Tag im Paradies* vortragen.

Freitag, 12. September 2014
19 Uhr, Henni-Lehmann-Haus, Vitte

Von Dienstmädchen, ledigen Müttern und Varietétänzerinnen: Asta Nielsen und ihre prekären Frauenfiguren
Vortrag mit Bildern und Film von Caroline Henkes, Filmhistorikerin, Trier
Eintritt: 10€, mit Kurkarte 7€

Bereits vor Beginn des Ersten Weltkriegs war Asta Nielsen ein international gefeierter Filmstar. Gleichsam im Kontrast zu diesem glamouröser Starimage stehen einige ihrer frühen Filmfiguren: mittellose Frauen, Dienstmädchen, Varietétänzerinnen oder ledige Mütter in der Großstadt. Die prekären Lebensumstände dieser Frauen sind zentrale erzählerische Elemente ihrer Filme. Der Vortrag beleuchtet die armen Figurentypen der Nielsen und hinterfragt ihre Bedeutung für den internationalen Erfolg des Stummfilmstars.

Gezeigt wird der Film
DIE ARME JENNY, mit Asta Nielsen, Regie Urban Gad, Deutschland 1912, 30 Min.



DIE ARME JENNY, Deutschland 1912